

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Er scheint täglich  
mit Ausnahme der  
Sonn- und Festtage.  
Preis vierteljährlich  
hier mit Lieferlohn  
1.20 M., im Bezirks-  
und 10 Km.-Verkehr  
1.25 M., im übrigen  
Württemberg 1.35 M.,  
Monats-Abonnements  
nach Verhältnis.

Einziges-Beiblatt  
für die einseit. Seite aus  
gewöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmal.  
Einschlagung 10 M.,  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Verlag:  
Vandenhoeck,  
Verlag. Sonntagblatt  
und  
Schwab. Landwirt.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Nr. 98

Dienstag, den 29. April

1913

### Kgl. Oberamt Nagold.

#### Die Ortsbehörden

werden unter Hinweis auf § 16 der Min. Verf. vom 17. März 1913, R. V. S. 91, zum Vollzug des Oberamtsverordnungsbeschlusses beauftragt, längstens bis 2. Mai 1913 zu berichten, inwiefern die Vorarbeiten der Gesundheitsbogen (Anlage I des Min. Erlasses vom 15. April 1913, Min. Amtsbl. S. 223) für das Jahr 1913 beantragt werden.

Bei Feststellung des Bedarfs ist zu beachten, daß eine ärztliche Untersuchung der Kinder nur im 1., 4., 7. oder 8. Schuljahr und bei Schülern der höheren Lehranstalten vor dem Abgang von der Schule stattfindet.

Nagold, den 28. April 1913. Amtmann Mayer.

Seine Königl. Majestät haben am 26. April d. J. allergnädigst geruht, den Notariatspraktikanten Rombold in Nagold zum Amtsgerichtsrat in Göppingen zu ernennen.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. April. Präsident Rumpff eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 20 Min. Die Wiederherstellung der Ostmarkenzulage wird mit 179 gegen 110 Stimmen abgelehnt. Damit ist der Militäretat erledigt, ebenso der Etat des Reichsmilitärgerichts. Durch Hammelsprung wird mit 112 gegen 150 Stimmen ein nationalliberaler Antrag auf Wiederherstellung des 6. Departementdirektors im Reichsmarineamt abgelehnt. Gegenüber den Behauptungen des Abg. Albrecht (Soz.) über schlechten Gesundheitszustand in Betriebswerkstätten und über den Boykott eines Radfahrers des Verbandes erklärt Vizeamiral von Capelle, daß der Gesundheitszustand in den Betrieben gut ist und an einem Boykott die Marineverwaltung nicht beteiligt sei. Der Marineetat, darunter die Forderung für den Etat der Kaiserjacht wird bewilligt. Beim Etat des Reichsjustizamts erklärt Lensa (Soz.), daß die sozialdemokratische Presse den christlichen Glauben nicht verhöhnt habe. Dr. Lisko bemerkt, daß der Reichskanzler die Blätter perwechselt, also es sich nicht um die „Leipziger Volkszeitung“ gehandelt habe. Auf die übrigen Blätter sei es aber zutreffend. Es wird ein gravierender Fall von einem Maskefest angeführt, bei dem eine Frau Christus darstellte als den ersten Sozialdemokraten. (Entlastungstrafe rechts.) Heine (S.) spricht das Bedauern darüber aus, fragt aber, was damit die Presse zu tun habe. Graf Westarp (kons.) führt an, ein sozialdemokratischer Redakteur habe die Kirche als Vertummelungsanstalt bezeichnet. Heine (Soz.) will Rache und Rettung als zweierlei Dinge unterscheiden wissen. Abgelehnt wird ein nationall. Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage betr. die Reichsverwaltung und die Ostmarkenzulage für den Saalkontrollrat in Posen. Bewilligt wird nach kurzer Debatte, in der eine gesetzliche Regelung der Pflanz- und Raubständen der Lokomotivführer und eine deutsche Eisenbahngemeinschaft verlangt wird, der Etat des Reichseisenbahnamts. Beim Etat des Rechnungshofes nennt es Erzberger (Ztr.) unzulässig, daß ein Beamter pensioniert wird, nur weil er eine Apothekenkonzession in der Tasche hat. (Es handelt sich um den sächsischen Militärarzt.) Der Etat wird bewilligt. Beim Etat der Post- und Telegraphenverwaltung nennt Zubeil (Soz.) das Verschwinden völlig unzulänglich. Es wird von Beck-Heidelsberg beantragt, ein Normalgehaltssatz von 2.28 M. ein höchster von 3.50 M., ferner die Schaffung neuer Assistenzstellen. Der Antrag Beck-Heidelsberg wird angenommen. Der Etat wird bewilligt. — Eine Reihe von Etats werden bewilligt. — Endgültig abgelehnt wird die Ostmarkenzulage. Prof. Dr. Rumpff: Ich wünsche Ihnen allen ein frohes Pfingsten nach der harten und zum Teil aufregenden Arbeit der letzten Wochen. Die Badgettkommission bleibt noch zusammen und wird noch einige Tage vor dem Wiederzusammentritt des Plenums arbeiten. Ich danke der Kommission in Ihrem Namen und wünsche ihrer Arbeit den allerbesten Erfolg. (Lebhaftes Bravo.) Nächste Sitzung: Dienstag, den 27. Mai. I. D.: Kurze Anfragen und Positionen. — Schluß 9 Uhr.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Aus Stadt und Amt.

Nagold, 29. April 1913.

\* Vom Rathaus. Gemeinsame Sitzung der bürgerlichen Kollegien. Verlesen wird ein Erlass des R. Oberamts mit der Bestätigung des Herrn G. R. Schauble als Amtsvorwieser des Ortsvorsteheramts; er übernimmt den Vorsitz und spricht die Hoffnung auf gute Zusammenarbeit aus zum Wohle der Stadt. Weiter berichtet der Vorsitzende über den von ihm im Auftrag der Kollegien gemachten

Konferenzbesuch bei der verewitmeten Frau Stadtschultheiß Brodbeck, welche für die erwiesene Teilnahme den herzlichsten Dank übermitteln lasse. Ein diesbezügliches Dankschreiben wird verlesen. Weiter erlärnt der Vorsitzende an die 25-jährige verdienstvolle Amtszeit des verstorbenen Stadtorstands mit dem Hinweis auf freudige und leidvolle Ereignisse und auf die schöne Entwicklung der Stadtgemeinde. Zum ehrenden Gedenken des Verstorbenen erheben sich die Anwesenden von den Sitzen. — Der Stellvertreter des Amtsvorwiesers G. R. J. Mayer wird auf seinen Dienstfeld hingewiesen. — Infolge eines Erlasses des R. Oberamts betr. Ortsvorsteherwahl nach Art. 58 Abs. 1 u. 2 d. G. O. wird der Tag der Wahl auf 2. Juni d. J. von mittags 12 bis abends 7 Uhr festgesetzt. Als Wahlvorstandsmittglieder werden in geheimer Abstimmung gewählt: Aus dem Gemeinderatskollegium G. R. Schauble als Mitglied, als Stellvertreter G. R. Käfer. Aus dem Bürgerausschuß B. A. D. Mayer als Mitglied, als Stellvertreter B. A. M. G. Käfer. — Für die Restperiode 1913 wird als Vertreter in die Amtsvorversammlung an Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Herrn Stadtschultheiß Brodbeck gewählt B. A. M. Chr. Herr. — Die Pläne zu der anlässlich der Baujahre von Zimmermann Spöhr beschlossenen Bauweise an der Einmündungstraße werden von Stadtbauinspektor Lang vorgelegt und erläutert. Der Antrag auf Genehmigung wird beim Kgl. Oberamt gestellt werden. — B. A. M. Höfner gibt eine Erklärung ab, daß die seit 1. Januar bestehende Erhebung einer Fleischbeschaugebühr bei Privat schlachtungen mit der Metzgerei nichts zu tun habe, auch sei das Gerücht von einem Ausschlag der Schlachthaus-Gebühren vollständig erfinden. Stadtschreiber Lenz macht die Mitteilung, daß der beamtete Oberamtsarzt seit 1. Januar nicht mehr auf die besagten ihm zustehenden Gebühren verzichte wie vorher, sondern sie zum Einzug bringen lasse. — Andererweit wird eine gemeinsame Sitzung der bürgerlichen Kollegien auf Freitag abend 6 Uhr. — 7/10 Uhr. Sitzung des Gemeinderats. Mitteil wird, daß für Pferde Talherde 19 M., Bergherde 30 M. 50 Pf. eilt wurden, ferner daß ein Fohlen in Hochdorf O. A. Nord angekauft wurde um 600 M., und das Walschhaus auf 2 Jahre verpachtet wurde zum Preis von 15 M. pro Jahr. — G. R. Kopp erklärt seinen Rücktritt als Mitglied der Fahrenhaltungskommission; für ihn wird aufgestellt G. R. Kaaf. — Auf Antrag wird vier Personen das Wahlbürgerrecht erteilt. — Auf Einwendung des R. Amtsgerichts, daß das Ständeamt in erster Linie vom Ortsvorsteher, bezw. vom Amtsvorwieser zu besorgen sei, wird letzterer hierzu beauftragt, wodurch die Stellvertretung durch Stadtschreiber Lenz hinfällig ist. — Einem Gesuch des Vorstands des E. Jünglingsvereins um Genehmigung eines Beitrags, einer Hauskollekte und Ueberlassung von Dekorationsreisfuch zur 50jährigen Jubiläumfeier am 18. Mai d. J. wird entsprochen. — Erledigt werden noch einige minderwichtige Gegenstände.

\* Hauptversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins. Am Sonntag nachmittag fand die Versammlung statt; sie wurde eröffnet vom Vorstand, Oberamtmann Kommerell, der seiner Freude über den zahlreichen Besuch und das dadurch bekundete Interesse der Mitglieder Ausdruck gab. Zum ersten Gegenstand der Tagesordnung Vortrag über „das neue Viehseuchengesetz, insbesondere die Bekämpfung der Tuberkulose“ ergriff der Vortragende, Oberamtsarzt Dr. Megger das Wort mit dem Hinweis, daß aus dem großen Umfang des Gesetzes im Rahmen eines Vortrags nur das Gegebene werden könne, was der Landwirt für den Hausgebrauch nützlich habe. Redner besprach die neuen Bestimmungen der Viehseuchengesetze und die Entschärfungen. Eine Neuverung ist, daß auch die Tuberkulose angezeipflichtig ist; besprochen wird weiter das Meldewesen und die Gesundheitszeugnisse, die Vorschrift für Metzereien betr. Verbrennen des Zentrifugenschlammes, betr. Buchführung über Abnahme von Magermilch und Fährung von Sprungregistern durch die Fahrenhalter. Bei der Maul- und Klauenseuche ist neu die Vorschrift der Tötung der erkrankten Tiere, wobei der Staat eine Hälfte des entstandenen Schadens trägt. Verlesen wird die Anweisung zum Reichsviehseuchengesetz betr. die Tuberkulose und deren Erkennung. Betont wird dabei, daß ohne Einführung der Bazillen in den Körper keine Tuberkulose möglich ist. Die Uebertragung der Tuberkulose auf den Menschen kommt bezüglich des Fleisches fast nicht in Betracht, eher durch die Milch und dies bei schwachen Personen und bei Kindern. In den letzten 15 Jahren hat sich die Zahl der an Tuberkulose erkrankten Tiere von 11 Prozent auf 20 Prozent gesteigert. Im Bezirk Nagold seien 34 Prozent aller Tiere tuberkulös, dabei sei teilweise die Befreiung der erkrankten Körperteile möglich und das übrige Fleisch genießbar. Zur Erkennung der Tuberkulose sind zu unterscheiden vier Fälle der Erkrankung. 1) Der

Lunge, 2) des Darms, 3) der Gebärmutter, 4) des Euters. Bei Nr. 1) ist Erkennungszeichen: Husten und Ausblühen, Nr. 2) Durchfall, 3) weißer Ausfluß, Nichtindern und Umindern, 4) Knoten im Euter, wobei die Beschaffenheit der Milch unverändert bleibt. Gemeinsames Erkennungszeichen ist die Abmagerung. Der durch die Tuberkulose angerichtete Schaden ist groß und beträgt von 18 bis zu 40 Millionen Mark im Reich. Gegen die Gefahr der Uebertragung hat der Staat die Maßregel der Tötung eingeführt für solche Tiere, welche die Krankheit übertragen können. Die Bekämpfung der Tuberkulose wird in zwei Verfahren gehandhabt, nämlich das polizeiliche Verfahren und das freiwillige Verfahren; das letztere eignet sich bei kleineren und mittleren Betrieben nicht gut, wegen der dazu notwendigen großen und getrennten Stallungen. Die Eutertuberkulose ist die gefährlichste; deshalb wird die Tötung hierbei vorgezogen und bei Lunge-, Darm- und Gebärmuttertuberkulose nur evtl. angeordnet. Die Anordnung der Tötung erfolgt durch das Medizinalkollegium; wünschenswert sei die Beschleunigung des Verfahrens dadurch, daß die Tierärzte selbst in geeigneten Fällen auf Tötung beantragen könnten. Zur Entschärfung des durch Tötung von Tieren entstehenden Schadens kommen 80 % des letzteren; davon übernimmt der Staat 1/3, die Zentralkasse der Viehbesitzer 1/3. Der Vortragende bezeichnet es als dringend wünschenswert, daß die Viehversicherungsvereine den Tierkörper so verwenden wie sonst, also etwa zu 60 Pf. das Pfund und nicht weniger mit der Begründung, daß das Tier dem Staate anheim gefallen sei. Bei Maul- und Klauenseuche werden nicht nur die daran gefallenen, sondern auch die im Zusammenhang mit der Seuche gefallenen oder als unheilbar getöteten Tiere entschädigt. Der Vortragende erntete für seine einflussreichen klaren und instruktiven Ausführungen reichen Beifall. Der Vorstand dankte im Namen des Vereins. Landtagsabg. Schauble sprach seine Anerkennung aus. Verlesen werden verschiedene Entwürfe, worauf der Vereinskassier, Oberamtsparkassier Gatter in Erledigung von Punkt 2 der Tagesordnung den Rassenbericht gibt, wozu die Einnahme 11 385 M. 93 Pf., die Ausgaben 10 583 M. 80 Pf. betragen. Die Aktiva beträgt 8492 M. 90 Pf. ohne Passiva. Das Gesamtvermögen ist 7246 M. 81 Pf.; die Zunahme beträgt 1246 M. 09 Pf. Bei der Jungviehweide betragen am Schlusse des Jahres die Schulden 5557 Mark 67 Pfennig, gegenüber 1911 weniger 2538 M. 52 Pf. Dem Kassier wird Entlastung und Dank ausgesprochen. Punkt 3 der T. O. Vorschlag für das Vereinsjahr 1913. Derselbe nennt an Einnahmen 2310 M., an Ausgaben 700 M. Zu Punkt 4 der T. O. Beratung über den Besuch der Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Stralsburg wird nach lebhafter Diskussion beschlossen, einen Beitrag von 4 Mark denjenigen Mitgliedern zu gewähren, welche die Ausstellung besuchen. Eine Bekanntmachung erfolgt noch im Gesellschafter. Zu Punkt 7 der T. O. Vorbereitung wegen Abhaltung des landwirtschaftlichen Festes in Nagold wird beschlossen, das Fest am 27. September ds. Js. abzuhalten. Im übrigen wird der Ausschuss ermächtigt die notwendigen Arbeiten in die Wege zu leiten. Nach einem warmen Appell des Herrn Vorstands um rege Unterstützung in der Sache und der Versicherung des Wohlwollens der Stadtgemeinde für dieselbe durch Landtagsabg. Schauble wird die Versammlung geschlossen.

\* Jungdeutschland. Rund 100 Jungmänner, darunter 14 Altsoldaten, die um 5 Uhr dahelst abmarschieren waren, zogen letzten Sonntag um 1/8 Uhr mit klingendem Spiel zum Tor der Stadt hinaus, um im Verein mit sechs anderen Gruppen den „Burgvogel von Reußen“ in seinem Felsenest einzuführen. Ueber Wühlungen und Döschelkronn wurde um 10 Uhr Tallingen erreicht. Schon unterwegs wurde durch Radfahrer die Verbindung mit der Ortsgruppe Nord, die über Hallfingen vorging, und den Böblingern, die teilweise in Herrenberg übernachtet hatten und nun in Allingen standen, hergestellt. Bald hatten die Späher, unterstützt von den zwei aus Nagold herbeigeeilten Reuten, einen gebenedeten Anmarschweg gefunden; immer enger zog sich der Kreis, immer vorsichtiger ging man vor. Um 11 Uhr hatte man unter Zuhilfenahme von Leitern und von in Eile hergestellten Notbrücken den Kirchhof von Reußen, der auf steiler Felsenhöhe thronend die Feste darstellte, so eingeschlossen, daß ein Entkommen unmöglich war. Ein Hornstoß, und mit schlagenden Trommeln und Hurrufen wurde der Sturm unternommen; aus den Augen blüht die Begeisterung, strahlt der Siegesjubel, jeder will der Vorderste sein. Und der Erfolg blieb nicht aus: genommen war das Nest. Nach Abführung von „Mit dem Pfeil, dem Bogen“ ging an die Lagerplätze, 885 Jungmänner waren, Freund und Feind, bekommen; rasch sind Kochlöcher ausgehoben, Steinherde aufgebaut,



Holz und Wasser wird gefast. Die Maggi-Gesellschaft hat einmütig Suppenwürfel für 600 Mann zur Verfügung gestellt; und dank der Gewandtheit der Führer und der Jugend war in einer halben Stunde die Suppe fertig und die mitgebrachten Würfel heiß. Guten Appetit brauchte man nicht zu wünschen, der war da; es war eine Lust, zuzusehen, wie Kessel um Kessel sich leerte, Laib um Laib verschwand. Nach 1 Uhr trat Ruhe ein; gefättigt lagen sie da, bestrahlt von der Mittagssonne, tauschten Bemerkungen aus, knüpfen Bekanntschaften an und ließen sich die wunderschöne Umgebung erklären. Um 2 Uhr begannen die Wettspiele. Drei von jeder Ortsgruppe nahen sich im Wettlauf, drei im Hochsprung, im Weisprung, im Seilziehen, im Zielwerfen und im Anschlägen. Gegen 3 Uhr versammelte sich alles um den Leiter, Generalmajor Frh. v. Hügel. In von Herzen kommenden und mit Begeisterung aufgenommenen Worten dankte er allen, die gekommen waren; mit einem jubelnd aufgenommenen „Heil unserm Vaterland“ schloß er. Bei der Verteilung der Preise zeigte sich, daß 5 Nagolder sich einen Preis errungen hatten. In der Ferne grüßte der Donner, und um 1/4 Uhr ging über Hailfingen nach Donau; dort wurde eine kurze Rast gemacht. Etlliche Gewitter drohten, aber trocken kamen wir an, hungrig und müde, aber mit dem Bewußtsein „es war ein schöner Tag“. Die 14 Altensteiger, die über 45 km zurückgelegt hatten, wurden auf Kosten der Leitung, damit sie zeitig heimkommen, auf einem Leiterwagen vollends heimgeführt.

**\* Auszeichnung.** Aus Sinshheim (Hessen) wird uns mitgeteilt, daß dem Herrn Wilhelm Gutekunst aus Haiterbach, seit 10 Jahren bei Herrn Drehermeister R. Lehmann, als wackerem Gewerbegehilfen anlässlich der Generalversammlung des vorjährigen Gewerbe- und Industrievereins von diesem ein künstlerisch ausgeführtes Anerkennungsdiplom überreicht wurde.

### Landesnachrichten.

**r Stuttgart, 27. April.** (Ständisches.) Der Ausschuss für innere Verwaltung nahm heute nachmittag die zweite Lesung des Gesetzes über die Pensionsrechte der Körperschaftsbeamten vor. Die Artikel 1 bis 6 (Berichterstatter Abg. Roth-Leonberg) wurden mit einigen im wesentlichen redaktionellen Änderungen nach den Beschlüssen der ersten Lesung angenommen. Ebenso die Artikel 7 und 8 (Berichterstatter Abg. Dr. Reck). Der Rest des Gesetzes wird demnächst in einer zweiten Sitzung erledigt werden.

### Landesversammlung des Landesverbands der Presse Württembergs und Hohenzollerns.

**r Stuttgart, 28. April.** Der Landesverband der Presse Württembergs und Hohenzollerns (Württ. Journalisten- und Schriftstellerverein) hielt am Samstag unter zahlreicher Beteiligung im Hotel Tejlor seine Landesversammlung, die mit Rücksicht auf den voraussichtlich im Juni bevorstehenden großen Stuttgarter Vertretertag des Verbandes der Deutschen Journalisten- und Schriftstellervereine und die damit verbundene Hauptversammlung der Münchener Pensionsanstalt diesmal in engerem Rahmen als sonst gehalten wurde.

In seiner Eröffnungsansprache hieß der Vorsitzende, Redakteur Adolf Heller (Schwäb. Merkur), die Mitglieder herzlich willkommen und gab der Freude und Genugtuung über die Anwesenheit des Ehrenmitglieds des Vereins, Dr. Wilhelm Lang, des Seniors des schwäbischen Journalisten, besonderen Ausdruck. Mit warmen Worten gedachte er der beiden vortrefflichen Kollegen, die der Verein im vergangenen Jahr durch den Tod verloren hat: des stellvertretenden Vorsitzenden, Chefredakteurs Friedrich Schrempf, und des Ausschussmitglieds, Schriftstellers Majors a. D. Ruffge. Zum ehrenden Gedenken der beiden außerordentlich treuen und verdienten Kollegen erhob sich die Versammlung von den Sigen.

Bei den hierauf vorgenommenen Neuwahlen wurde der Vorsitzende, Redakteur Heller (Schwäb. Merkur) einstimmig wiedergewählt; zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde an Stelle Schrempfs Chefredakteur Seiwert (Deutsches Volksblatt) berufen. Der Kassier, Journalist G. Hupp, (Schwäb. Wälder Bote), und die 3 Schriftführer Redakteur Grießer (Deutsches Volksblatt), Redakteur Wais (Württ. Presse-Korrespondenz) und Redakteur Sloning, wurden gleichfalls wiedergewählt, ebenso die seitherigen Ausschussmitglieder Chefredakteur Haug (Staatsanzeiger), Redakteur Kühn (Neue Musikzeitung), Schriftsteller Dr. Marquard, Landtagsabg. Redakteur Roth, Chefredakteur Dr. Wolf (Schw. Bote) Oberndorf, Chefredakteur Ebner (Ulmer Tagblatt), Redakteur Berg (Ludwigsburger Zeitung), Redakteur Beckle (Eplinger Zeitung); neu gewählt wurden Prof. Dr. Hartmann und Landtagsabg. Redakteur Hüller. In den Ehrenrat wurden als ordentliche Mitglieder gewählt: Journalist G. Hupp, Schriftsteller Hofrat D. F. Hoppe und Landtagsabg. Redakteur Hanfer.

Nach dem Jahresbericht des Vorsitzenden hat der Verein in den beiden letzten Jahren einen außerordentlichen Mitgliederzuwachs erfahren: bei der Landesversammlung 1911 in Reutlingen zählte er 167 Mitglieder, 1912 in Osnind 229 und heuer umfaßt er 252 Mitglieder. Die Zahl der in ihm vertretenen Zeitungen und Zeitschriften Württembergs beträgt 107. Im letzten Jahr wurde eine eigene Bibliothek eingerichtet, mit Werken über den Redakteur- und Schriftstellerberuf und Fachzeitschriften und die Herausgabe eines eigenen Vereinsorgans durchgeführt. Das vom Verein veranstaltete Presseballfest war ein Höhepunkt des gesellschaftlichen Lebens Stuttgarts, ja des ganzen Landes. Die Vorbereitungen für den großen Deutschen Journalistentag sind bereits im Gange. Der Kassendirekt, über die Vereins- und Sterbekasse, den der Kassier, Journalist Hupp, erstattete, zeigte ein günstiges Ergebnis. Der Verein besitzt ein Gesamtvermögen von rund 10000 M. Der Pensionsanstalt

Deutscher Journalisten und Schriftsteller in München wurde für ihre diesjährige Tagung in Stuttgart ein Beitrag bewilligt. Nach Vornahme einiger Satzungsänderungen, die sich auf eine neue Zusammenfassung des Bereichsausschusses und auf Bestimmungen der Sterbekasse bezogen, wurde auf Einladung von Chefredakteur Dr. Wolf-Oberndorf beschlossen, die nächste Landesversammlung 1914 in Oberndorf zu halten.

Nun hielt Redakteur Dr. Kläiber (Staatsanzeiger) einen vorzüglichen, mit lebhafter Zustimmung aufgenommenen Vortrag über „Die Fremdwörternot im Nachrichten- dienste“. Unter den Vorwürfen, die der Presse immer wieder gemacht werden, so führte der Vortragende aus, steht in erster Linie die Beschuldigung, daß die Zeitungen unsere deutsche Sprache in schlimmster Weise mißhandeln. Von den verschiedensten Seiten, auch vom Allg. Deutschen Sprachverein, ist dagegen schon hingewiesen worden auf die Entschuldigungsgründe, die gerade der Presse bei Sprachentgleisungen zu gute zu halten sind und auf die Verdienste, die sie sich doch auch jederzeit, wenn auch ganz in der Stille, um Sprache und Stil erworben hat. Nichtsdestoweniger kann sich niemand der Einsicht verschließen, daß noch viel zu tun übrig bleibt und daß besonders auch in der Fremdwörterfrage noch lange nicht erreicht ist was erreicht werden könnte. Auch wer kein lebensgeschäftlicher Fremdwörterfeind ist, wird zugeben, daß besonders im Nachrichtendienst noch täglich völlig überflüssige und entbehrliche Fremdwörter mitgeschleppt werden, die ohne eine Erschwerung der Verständlichkeit oder eine Sierung des Sinns durch deutsche Ausdrücke ersetzt werden könnten. Den Schriftleitern bleibe viel Mühe erspart, wenn die Mitarbeiter der Zeitungen und besonders die Stellen, die den Tagesblättern regelmäßig Nachrichten übermitteln, hier mit gutem Beispiel vorangehen wollten. Sie würden sich dadurch den Dank nicht bloß der Schriftleitungen, sondern auch der Zeitungsleser und aller Sprachfreunde verdienen. In welchem Sinn und Umfang die Fremdwörter bekämpft werden sollen, und welche Schranken diesem Streben in gewissen Fällen sich entgegenstellen, suchte der Vortragende durch zahlreiche Beispiele aus der täglichen Tätigkeit des Redakteurs zu veranschaulichen, wobei er an einer Stichprobe zeigte, wie groß die Zahl von überflüssigen Fremdwörtern ist, die an einem einzigen Morgen allein aus den wichtigsten Auslandstelegrammen entfernt werden können.

Als Ergebnis der Erörterung, die sich an die überaus dankenswerten Ausführungen des Redners angeschlossen, gelangte folgende Erklärung einstimmig zur Annahme: „Die heilige Landesversammlung zusammengesetzten Mitglieder des Landesverbands der Presse Württembergs und Hohenzollerns richten an die Mitarbeiter der im Verein vertretenen Zeitungen und Zeitschriften sowie an alle die Stellen, die im Nachrichtendienst der Presse tätig sind, die Bitte, in ihren Nachrichten und Mitteilungen, wie es teilweise schon bisher in dankenswerter Weise geschehen, nach Kräften unnötige und entbehrliche Fremdwörter zu vermeiden. Den Schriftleitungen, die möglichst Sprachreinheit anstreben, wäre dadurch viel Mühe und Arbeit erspart und ihnen die Pflicht erheblich erleichtert, den Lesern den Inhalt der Zeitung in einem sprachlich möglichst lauberen Gewande zu bieten.“

Nach den Beratungen vereinigte ein geselliges Beisammensein die Mitglieder noch einige Stunden.

**r Stuttgart, 28. April.** (Automobilspitze) Die erste Automobil-Centrifugalspitzspritze, geliefert von der Rheinisch-Westfälischen Motorenfabrik Benz & Co. in Gaggenau, wurde gestern der Berufsfeuerwehr übergeben. Der Wagen, auf dem 13 Sitzplätze angebracht sind, ist mit allen der Neuzeit entsprechenden Apparaten und Rettungsgeräten ausgerüstet. Ein 75 pferdekraftiger Motor ist eingebaut, der am Brandplatz zur Centrifugalspumpe umgeschaltet wird. Die Spitze saugt aus 10-12 Metern Höhe und wirft den Wasserstrahl 25-30 Meter hoch. Sechs Normal-schlauchleitungen können angebracht werden. Die Spitze hat ferner einen Kessel mit 600 Litern Wasser, die am Brandplatz verwendet werden bis ein Hydrant fertig gemacht ist, ferner 600 Meter Schlauch. Für die Stuttgarter Berufsfeuerwehr ist die Spitze ein großer Fortschritt, da mit Pferden längere und steile Strecken nur beschwerlich und wesentlich langsamer gefahren werden können.

**r Stuttgart, 28. April.** (Der Sublimatumurm auf dem Kogberg.) Das Sipsmodell des monumentalen Bauwerks, das der Schwäbische Albverein nach dem preisgekrönten Entwurf des Architekten Karl Schwegler in Stuttgart in Gestalt eines mächtigen Turms auf dem Kogberg zur Erinnerung an das 25jährige Bestehen des Vereins soeben in Ausführung gegeben hat, ist zurzeit im Schaukasten der Papierwarenhandlung des Hoflieferanten Treutler, Friedrichstraße 53 für einige Tage ausgestellt. Die angebaute Halle enthält Unterkunfts- und Schlafräume. In den Turmstodwerken sind Einbauten zur Ausgestaltung als Wohnräume vorgesehen. Die Fernsicht von dem Turm aus wird großartig sein; Alpenfernsicht ist nicht selten.

**r Stuttgart, 28. April.** (Dauerweillauf.) Gestern vormittag sammelten sich folgende Vereine zu einem Dauerweillauf am kleinen Haus in den oberen Anlagen. 1) Cannstatter Turnerbund, 2) Cannstatter Turnverein, 3) Untertürkheimer Turnerbund, 4) Beamtenturnverein Stuttgart, 5) Männerturnverein Stuttgart, 6) Turnverein Stuttgart, 7) Turnverein Ostheim. Der Start fand Punkt 11 Uhr statt. Der Weillauf nahm folgenden Weg: Vom Schwannensplatz in Berg durch die R. Anlagen, am Schwefelbrunnen vorbei über die Wolfstrasse und durch die oberen Anlagen bis zum Ziel am oberen Anlagensee. Am Ziel erschienen als Erster der Turnverein Stuttgart mit 6 Minuten 16 1/2 Sekunden, Zweiter der Männer-Turnverein Cannstatt mit 6 Minuten 17 1/2 Sekunden. Dritter und Vierter Turnerbund Stuttgart und Männer-Turnverein Stuttgart mit je

7 Minuten 16 Sekunden, Fünfter Beamtenturnverein Stuttgart mit 8 Minuten 05 Sekunden und Sechster Turnverein Untertürkheim mit 8 Minuten, 05 Sekunden. Die Weillaufer kamen alle in guter Verfassung am Ziel an.

**r Spaichingen, 28. April.** (Hausesinsturz.) Als Handwerksleute damit beschäftigt waren, eine schadhafte Stelle an der Hofen zu liegenden Giebelmauer dem Ratsdienter Meintad Hauser gehörigen Wohn- und Oekonomiegebäudes auszubessern, bemerkten sie ein fortwährendes Abbröckeln von Mauersteinen, so daß Hauser sich entschloß, sein Vieh aus dem Stalle zu entfernen. Kaum war dies geschehen, als Scheuer und Stall in sich zusammenstürzten, während die Wohnräume stehen blieben. Personen, sowie lebendes Inventar kamen nicht zu Schaden. Dagegen dürfte der entstandene Schaden sich auf etwa 3000 Mark belaufen.

**r Ulm, 27. April.** (Submissionsblüten.) Die Vergebung der Schreiner- und Schlosserarbeiten für die neue Kreisrenovierung in der bayerischen Nachbarstadt Günzburg hat geradezu unglaubliche Submissionsblüten getrieben. Beide Arten von Arbeiten waren in vier Lose geteilt. Bei den Schreinerarbeiten betragen die Höchstforderungen 4622, 3474, 2712 und 6594 Mark, die Mindestforderungen 3104, 2384, 1040 und 4744 M.; dergleichen bei den Schlosserarbeiten 2138, 1824, 2430 und 3094 M. gegen 973, 921, 640 und 1309 M. Man vergleiche nur 2430 M. Höchstforderung mit dem niedrigsten Gebot von 640 M. bei Los drei und man wird begreifen, welche Rechenkünste hier am Werke gewesen sind.

### Nachklänge von Lunenburg.

**r Friedrichshafen, 26. April.** Die Kommission zur Untersuchung der Fahrt des Luftschiffes 34 nach Lunenburg hat in der letzten Woche in Anwesenheit eines Vertreters des Kriegsmarineamts eine Sitzung hier gehalten, deren Ergebnis von den Mitgliedern der Kommission geheim gehalten wird. Bei der Beurteilung der Vorgänge nach der Landung des Luftschiffes bei Lunenburg spielte ein Telegramm eine Rolle, wonach die Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft in Friedrichshafen erklärt haben soll, das Luftschiff sei nur von einem französischen Polizeikommissar wegen der Untersuchung über vermeintliche Spionage betreten, im übrigen aber von den Militärbehörden als deutscher Boden respektiert worden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hat sich daraufhin gegenüber einer Behauptung der „Deutschen Zeitung“, dieses „unerhörte Lügetelegramm“ sei vom Auswärtigen Amte ausgegangen, zu der Feststellung veranlaßt gesehen, daß es sich bei der fraglichen Meldung um ein Telegramm des Wolfischen Bureaus aus Friedrichshafen handelt. Das Wolfische Bureau erklärte, die Meldung von seiner Stuttgarter Agentur bekommen zu haben, die sie ihrerseits vom Luftschiffbau Zeppelin erhalten haben will. Die Richtigkeit dieser letzteren Angabe wurde vom Staatsanzeiger sofort bezweifelt, wie sich jetzt herausstellt, mit vollem Recht. Der Württ. Presse-Korrespondenz wird nämlich heute von der Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft bestätigt, daß ihr von diesem Telegramm lediglich nichts bekannt sei. Kein Beamter der Zeppelin-Gesellschaft habe der Stuttgarter Agentur des Wolfischen Bureaus eine solche oder ähnliche Mitteilung gemacht und habe sie auch nicht machen können, weil die Luftschiffbau-Gesellschaft zur Zeit der Veröffentlichung der Wolfmeldung selbst noch ohne jede genauere Nachricht über den Aufenthalt des Luftschiffes in Lunenburg gewesen sei. Nach dieser Erklärung der Luftschiffbau-Gesellschaft ist immer noch nicht aufgeklärt, wie die Stuttgarter Agentur des Wolfischen Bureaus dazu kommen konnte, jene irreführende Meldung, die für die Beurteilung der Sachlage damals von wesentlicher Bedeutung war, zu veröffentlichen.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 26. April.** Generalfeldmarschall Graf Haeseler war an seinem heutigen sechzigjährigen Jubiläum Gegenstand zahlreicher Huldigungen. Es waren u. a. Telegramme eingegangen von Kaiser Wilhelm, Kaiser Franz Josef, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und vom Reichskanzler v. Bethmann Hollweg. Zu einem Mitarbeiter der „Mittagszeitung“ äußerte sich der Jubilar: „Ich fühle, daß man mich mit großer Liebe und über Gebühr ehrt. Es ist mein einziger Wunsch, in den wenigen Jahren, die mir der Herrgott schenkt, noch einmal zeigen zu können, daß ich einen Teil der allgemeinen Verehrung verdiene.“ Auf die Frage des Berichterstatters: „Eure Ehrentage sind doch auch heute noch unsere Hoffnung im Westen?“, lautete die diplomatische Antwort Haeseler: „Ich weiß nicht, wie man über mich verfügen wird.“

**Strasburg i. G., 26. April.** Der Kaiser, der morgens gegen 8 Uhr hier eintraf, nahm um 10 Uhr vor dem Kaiserpalast einen Vorbeimarsch der Truppen des Standortes Strasburg, sämtlich zu Fuß, ab. In seiner Begleitung bemerkte man außer dem militärischen Gefolge den Statthalter Grafen v. Wedel. Nach dem Vorbeimarsch hielt der Kaiser Kritik ab und nahm militärische Meldungen entgegen.

**r Karlsruhe, 27. April.** Der Kaiser nahm heute vormittag an dem Gottesdienst in der Hofkirche teil. Später nahm er militärische Meldungen entgegen, darunter diejenige des kommandierenden Generals des 14. Armeekorps, General der Infanterie Frh. v. Hoiningen gen. Huene, empfangen den Gesandten in Regio, v. Hinge, und hörte den Vortrag des Vertreters des Auswärtigen Amts, Gesandten v. Treutler. Mittags war im Schloß Familien- und Marschallafest. Zu der letzteren waren auch die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden geladen. Nachmittags besuchte der Kaiser mit der Großherzogin Luise das Mausoleum und machte darauf einen Besuch beim preussischen Gesandten v. Eschenbacher. Abends wohnte der Kaiser mit dem Groß-

herzogspaar einer Vorstellung im großherzoglichen Hoftheater bel. An den Theaterbesuch schloß sich eine Tafel bei der Großherzogin Luise.

**Karlsruhe, 27. April.** Der Bürgerausschuß genehmigte heute nach fünfständiger Debatte mit 60 gegen 45 Stimmen die Vorlage über die Errichtung eines städtischen Konzert- und Theatergebäudes mit einem Gesamtkostenaufwand von 1 250 000 M., sowie einer städtischen Ausstellungshalle, für die eine Bausumme noch nicht festgesetzt ist.

#### Zwölfjähriger Kindsmord.

**Mannheim, 26. April.** Einem scheinbaren Verbrechen ist man hier auf die Spur gekommen. In der Nacht vom 22. zum 23. April starb die Frau des Maurerpollers Wähler an den Folgen eines Verbrochens gegen das keimende Leben. Vor einigen Tagen fand man nun auf dem Schutthaufen eines hiesigen Lumpensadik in Lumpen gewickelt die Leiche eines neugeborenen Kindes. Die Untersuchung führte in die Wohnung Wählers. Man fand dort in einem Eimer eine zweite Kindesleiche. Bei weiteren Nachforschungen entdeckte man im Keller zehn mummifizierte Kinderleichen. Ob die Opfer eigene Kinder der Wähler sind, oder ob es sich um die Kinder anderer Frauenspersonen handelt, die bei der Frau Rat suchten, muß die Untersuchung ergeben, die allerdings durch den Tod der Frau Wähler sehr erschwert ist.

**Kassel, 27. April.** Im Forst bei Almerode wurde heute vormittag um 8 Uhr, wie aus Wippenhausen gemeldet wird, der am vergangenen Sonntag aufgestiegene und seitdem vermischte Ballon „Ise“ völlig verbrannt aufgefunden. Die Leiche des Führers, Kaufmann Weiland aus Kassel, lag daneben. Die Auffindung der Ballonreste erfolgte durch den Holzhauser Feldmann, der in der Frühe im Kaufinger Walde nach Hirschgeweißen suchte. Auf seiner Suche in dem Walddistrikt Gintersberg, der in der Nähe von Wippenhausen liegt, sah er an Buchen einen Luftreifen und fand in einem Buchenstamm eine bis zur Unkenntlichkeit verbrannte Masse. Die Polizei und die sogleich an Ort und Stelle geeilte Kommission des Kurbischessischen Vereins für Luftschiffahrt stellten fest, daß es der Ballon „Ise“ war. Der Ballon war in einer Höhe von 3700 Metern gestiegen, dann bis auf 700 Meter gefallen und in dieser Höhe ancheinend von einem Blitzstrahl getroffen worden, sodas der brennende Ballon in die Erde stürzte, Korb und Führer unter sich begrabend. Aus den vorgefundenen Resten geht hervor, daß der Führer in dem Ballon verbrannt ist. Nach dem am letzten Sonntag in Kassel erfolgten Aufstieg ist der Ballon vermutlich nur 1 1/2 Stunden in der Luft gewesen.

denn bereits um 10 Uhr hat man in Klein-Almerode ein Gewitter wahrgenommen, das dem Vermöglichen verderblich geworden sein dürfte.

#### Ausland.

**Paris, 27. April.** Kardinal Vanutelli hielt als päpstlicher Legat bei der Hundertjahrfeier des katholischen Schriftstellers Dyanam eine Rede, in der er sagte, schon Papst Gregor XI. habe das französische Volk die „ausgewählte Nation“ genannt. Papst Pius X. führe dieselbe Sprache. Er erblicke in dem katholischen Frankreich die Hoffnung der Kirche, die den Untergang so vieler hundertjähriger Werke und die Untreue ihrer eigenen Kinder betrauert.

**Newyork, 26. April.** Diaz zieht seine Präsidentschaftskandidatur zurück und erklärt, er widme sich nur noch Privatangelegenheiten. Man glaubt, Huerta habe mit ihm ein privates Abkommen getroffen.

**Washington, 28. April.** In Mexiko sind zwischen Huertas und Diaz Anhänger Kämpfe entstanden und beide Parteien bilden jetzt bewaffnete Feindlager. Huerta hat die Infanterie im Nationalpalast verstärkt, während Diaz einen großen Teil der Artillerie auf einem 30 Meilen von der Hauptstadt entfernten Bestium zusammengezogen hat. Der Kriegsminister befindet sich im Besitz der Städte, in der der Rest der Artillerie liegt.

#### Der Balkankrieg.

##### Der Verrat Essad Paschas.

**Wien, 28. April.** Der Verrat Essad Paschas wird bestätigt. Skutari ist nicht erobert worden und war, wie die „Frankfurter Zeitung“ seinerzeit ganz richtig gemeldet hatte, noch auf drei Monate mit Proviant versehen. Es ist von Essad übergeben worden gegen die Zusicherung, daß seine Erhebung auf den albanischen Thron von Montenegro und Serbien unterstützt würde, er hingegen die Abtretung von Skutari an Montenegro zugeben müsse.

**Paris, 28. April.** Das „Capo de Paris“ meldet, der König von Montenegro habe seinen Vertretern im Auslande mitgeteilt, daß Essad Pascha als Herrscher Albanens auf die Unterstützung der Balkanstaaten rechne.

##### Die Balkanverbündeten drohen!

**Paris, 27. April.** Die serbische Regierung hat, wie der „Tempo“ meldet, den Gesandten der Großmächte mitgeteilt, daß die vier Balkanverbündeten unverzüglich zu den Waffen greifen werden, wenn Oesterreich, sei es aus eigener Initiative, oder im Auftrage Europas, gegen Montenegro einen militärischen Schritt unternimmt.

**London, 28. April.** Montenegro hat die Note der Botschafter-Konferenz betreffend die Aufgabe von Skutari negativ beantwortet. Die heutige Botschafterkonferenz wird sich daher auf Betreiben Oesterreichs damit beschäftigen, eine endgültige Entscheidung herbeizuführen. Der englische Staatssekretär Sir Edward Grey hat wegen der Wichtigkeit der Sitzung beschloßen, selbst den Vorsitz zu führen.

#### Literarisches.

##### Jungdeutschland-Taschenbuch.

Herausgegeben unter Mitarbeit von Axelstammwart Held und von Professor Dr. Reihlen  
In Taschenformat gebunden 1 Mark.  
von Major v. Hoff.  
Mit zahlreichen Abbildungen.  
Vertriebt bei G. W. Zaiser Buchhandlung, Nagold.

Dieses aus der Praxis hervorgegangene Taschenbuch ist ein Hilfsmittel von bleibendem Werte für Jungmannschaften und Führer, und soll ein Auserwählter Begleiter bei den Veranstaltungen Jungdeutschlands sein. Seine Herausgabe entspricht einem wachsenden Wunsch und Bedürfnis. Das Jungdeutschland-Taschenbuch enthält eine eingehende Darstellung der Ziele des Jungdeutschlandbundes, es werden und zu erklären, auch unter Erwaehnen, sich mit lebendigem Glauben und pädagogischer Belehrung über alle im Programm des Jungdeutschlandbundes enthaltenen Veranstaltungen beschäftigen und Beiträge zu deren anregender und abwechslungsreicher Gestaltung bieten.

##### Kein Kranker verzweifelt.

Schon alte Chroniken des Mittelalters berichten von den wunderbaren Erfolgen des Kamtscheider Stahlbrunnens, und heute bezeugen tausende von Genesenen, daß der Gebrauch dieses Brunnenes ihnen die Gesundheit erweckt hat. Ein Beispiel: „Ich hatte furchtbares Reiben in allen Gliedern, nervöse, schlaflose Nächte und große nervöse Magen- und Darmbeschwerden. Mühsamkeit und Verdicklichkeit brachten mich so weit, daß ich die Lust zum Leben verlor. Ich kann Ihnen brieflich die Krankheitsgeschichte gar nicht alle aufzählen, welche ich auszuheilen hatte; es schien, als gebe es gar keine Hilfe mehr. Ich konnte vor Schwäche nicht mehr allein gehen. Nach Verbrauch der 20. bis 25. Flasche dieses köstlichen Kamtscheider Stahlbrunnens ist es anders geworden; mein Appetit ist gut, die Schmerzen haben nachgelassen, ich gehe gehäuft, mache leichte Gartenarbeit und schlafe ungestört. Der Stuhlgang ist regelmäßig und die frohe heitere Lebenslust ist wieder erwacht.“

Ausführliche Mitteilungen über Anwendungsgebiet, Kurfolge, Bezug des Brunnens kostenlos. Kamtscheider Stahlbrunnen, Boppard a. Rh. u. 197.

##### Nutzmöhl. Wetter am Mittwoch und Donnerstag.

Für Mittwoch und Donnerstag ist weiterhin Gewittermelung, bei sonst trockenem und warmem Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Pant - Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Jahre) Nagold.

## Stadtschultheißenamt Nagold.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß über die Dauer der Amtsverweserei der Unterzeichnete am Montag und Dienstag je vormittags, und an den übrigen Wochentagen je von nachmittags 4 Uhr an auf dem Rathaus anwesend sein wird.

Nagold, den 28. April 1913.

Schaible, U.B.

Holzbronn.

## Bekanntmachung betreffend Wegsperrre.

Infolge Legung einer Wasserleitung ist die Ortsstraße gegen Gütlingen für den Fahrwerksverkehr von heute ab

auf ca. 14 Tage gesperrt.

Schulth.-Amt: Rothfuß.

## Oberamtsparkasse Nagold,

mündelsicheres Geldinstitut der Amtskörperschaft Nagold.

## Spar-Einlagen

von 1—5000 M werden jederzeit angenommen. In allen Gemeinden des Oberamtsbezirks sind Diszparpfleger aufgestellt, welche Einlagen und Rückzahlungen kostenfrei vermitteln. Bei Rückzahlungen wird regelmäßig auf Kündigung verzichtet.

Zinssfuß seit 1. Jan. 1913 4%.

Nagold.

Einige Paar extra starke

Milchschweine

hat zu verkaufen

Christ. Schuon, Insul.

Dunggips

von Gütstein ist zu haben bei

Obigem.

## Flechten

Manuela und wachsende Schuppenflechte

etw. Ekzema, Hautausschlag, alle Art

offene Füße

Nettschäden, Hautgeschwüre, Aderbohle, blaue

Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig,

wer bisher vergeblich hoffte

gehört zu weichen, mache noch einen Versuch

mit der besten bewährten

Rino-Salbe

bei reichlich mit Wasser. Preis Mark 1.15 a 2.25.

Danzwischen geben täglich ein.

Nur echt in Originalpackung weiss-gerollt

u. Fa. Schuon & Co., Weichholz-Druckerei.

Flechten-Salbe weiss-gerollt.

Zu haben in den Apotheken.

Menthol

Karrol

Katarrhonbons.

Das beste gegen

Schnupfen, Husten

und Heiserkeit. In Pack. à 20 u. bei

Hch. Gauss, Romb.

Hch. Strenger, Romb.

in Altensteig bei Carl Welker, Romb.

## Wer liebt

ein gutes, reines Gesicht, rosiges, jugend-

liches Aussehen und blendend schönes

Teint, der gebrauche

Stechenpferd-Seife

(die beste Allramilch-Seife)

à Stück 50 M. Die Wirkung erhöht

Tada-Cream

welches rote und rissige Haut weiß und

saunetweilig macht. Tube 50 M. bei

G. W. Zaiser, Louis Bäckle,

H. Lang.

Nagold.

## Der Ortsbauplan

für das Gewand „Schelmengraben“ — festgestellt durch Beschluß

der bürgerlichen Kollegien vom 28. ds. Mo. — liegt vom

Mittwoch, den 30. ds. Wts.

an auf dem Rathaus zur öffentlichen Einsicht auf. Dies wird hiemit

öffentlich bekannt gemacht mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen

innerhalb der Frist von

einer Woche

geltend zu machen.

Den 28. April 1913.

Stadtschulth.-Amt: Schaible, U.B.

Wegen Aufgabe der Mälerei bin ich beauftragt, am Montag,

den 5. Mai, von nachmittags 2 Uhr an,

in der Klostermühle in Wildberg

folgendes zu verkaufen:

1 Walzenstuhl mit Schrot- und Glattwalzen, 480/220 mm

lang, 3 Elevatoren, 140 mm Gurtenbreite, 5000 mm lang,

2 Transportschnecken, 3400/180, 1 Schrotcylinder, 1500/600,

mit Drahtgeflecht, 1 Gerbgang mit Cylinder, Gerbmachine,

Elevator, Gerbsteine, bereits neu, 1000, Mahlung mit Stein-

schale samt Zubehör, 1 stehende Kernepuhmaschine, 4 Mühl-

eisen, 2000 lang, samt Lager, sowie Voll- und Leerscheiben,

750/150, 66 Bohrung, 4 Steinschalen mit Zubehör, passend

zu 1100 und 1000 Steindurchmesser.

2 Paar Steine, 1000, teils Mälzer und Deutsch,

1 Champagner, 1100, mit Mälzer, | wie neu,

1 Steinkrahen, 1 Schaffnerkasten, |

1 stehender Rahmencylinder, neu bespannt, 1 Gricspuh-

maschine, für Kunden und Handel passend.

Liebhaber sind eingeladen.

Friedr. Hauser, Mühlenbaugehäst.

Durch Beschluß des Verwaltungsrates wurden die

## Preise der Metalldrahtlampen

wie folgt festgelegt:

16 Normalherzen-Lampen Mk. 1.85 incl. Steuer,

25—50 " " " " " " 2.— " " "

Die Preise treten mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Gemeindeverband Elektrizitätswerk

Teinach Station.



# Museum Nagold.

Der auf heute abend im Gasthof zum „Köhl“ vorgesehene Theater-Abend findet nicht statt. Voraussichtlich wird er Ende dieser Woche abgehalten, andernfalls wird das Eintrittsgeld zurückbezahlt werden.

Nagold.

## Strohhüte

für Herren, Knaben und Kinder  
in billigen bis feinsten Geflechten empfiehlt

### Hermann Knodel.

Eine Partie vorjährige Hüte werden zu jedem annehmbaren Preis abgegeben bei Dbligem.

Nagold, den 28. April 1913.

## Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Mutter und Schwiegermutter

Anna Maria Reck, geb. Lug,

erfahren durften, für die schönen Blumenspenden, für die zahlreiche Leichenbegleitung, sowie für den schönen Gesang des Gesangsvereins sagen den innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold.

## Stroh-Hüte

für Herren, Knaben und Kinder  
empfehlen in allen Preislagen und neuesten Formen und Fächertypen, sowie Feld- und Garten-Hüte billigt.

### Carl Pflomm.

Zum Schulwechsel empfiehlt

## sämtl. Schulbücher

sowie

## Schreib- und Zeichenmaterialien

G. W. Zaiser, Nagold.



## Stroh-Hüte

für Herren, Knaben und Kinder,  
Feld- und Garten-Hüte  
empfehlen in grosser Auswahl billigt

### Hermann Brintzinger, Nagold.

# Moderne Schuhwaren!

für Damen, Herren, Knaben, Mädchen u. Kinder

## Grösste Auswahl

in den neuesten deutschen und amerikanischen Fassons,  
tadellose Passformen  
Unübertroffene Qualitäten!




Preislagen von Damen- und Herrenstiefel:

7.50	10.50	12.50	14.50	16.50
------	-------	-------	-------	-------

bei Barzahlung 5% Rabatt

Nur bestbewährte Fabrikate.



Alleinverkauf der rühmlichst bekannten

## HERZ-SCHUHWAREN.

Eigene Mass- und Reparaturwerkstätte.  
Bedienung prompt und billig.



HERZ SPECIAL

# Wilhelm Grüninger

Bahnhofstrasse. Nagold. Schuhgeschäft.

Nagold.

## Dankfagung. Abschied.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen meiner werthen Kundschaft von hier und Umgegend sage besten Dank. Abschied Mittwoch abend, wozu ich alle meine Freunde und Bekannte höflich einlade.  
Ein besonderes Gedenken allen denjenigen, welche mir zu meiner letzten Lage geholfen haben.

Wilhelm Hugel mit Familie.

4 tüchtige

## Zimmerleute

und einen

## Treppenschneider

sucht für bald

Eruft Kirchherr, Zimmergeschäft, Calw.

Nagold.

Empfehle eine reiche Auswahl

## Damen-Hüte,

einfach und elegant garniert,  
reizende Kinder-Hüte  
in modernen Formen.  
Ältere Hüte werden billigt umgarniert.

### Frida Pflomm, Modes.

Restergeschäft

Ich suche auf 1. Juni oder später ein tüchtiges

## Mädchen,

welches selbständig der häuslichen Küche vorstehen kann. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Frau Kaufmann Ernst Schall, Calw.

wird anständigen Leuten unter günstigen Bedingungen eingelehrt. Anzahlung erforderlich, Laden nicht notwendig. Offerten unter D. C. 8186 an Rudolf Woffe, Dresden.

Gesangbücher empfiehlt G. W. Zaiser.